

Kleine Anfrage

Abg. Frau Garbe (Grüne)

Hannover, den 26. 8. 1982

Betr.: **NATO-Munitionsdepots**

Im Gebiet Leine- und Weserbergland werden z. Z. mehrere NATO-Depots errichtet.

Ich frage die Landesregierung:

1. Warum wird Privatwald enteignet, wenn staatliche Forsten an den zu enteignenden Privatwald angrenzen?
2. Warum wurden Eigentümer, von denen noch Land für die Zufahrt abgekauft werden muß, bis heute noch nicht unterrichtet?
3. Warum wurde im Zuge des Landverkaufs für Depots nicht gleichzeitig über die Zufahrt gesprochen?
4. Warum ist kein größerer Sicherheitsabstand zur Ortschaft Rott als nur 400 m vorgesehen?
5. Warum muß die denkbar ungeeignete Ortsdurchfahrt der Ortschaft Rott die gesamte Verkehrsbelastung zu und von den Depots tragen?
6. Wurde die Gemeinde Rott bei der Anhörung im Jahre 1971 um eine Stellungnahme ersucht?
7. Wer wurde bei dem „Anhörungsverfahren“ im Jahre 1975 angehört?
8. Warum wurden die Betroffenen erst nach Planungsabschluß über das Bauvorhaben unterrichtet und somit vor vollendete Tatsachen gestellt?
9. Wurden für die Standortwahl geologische Gutachten erstellt?
10. Welche zwingende Notwendigkeit besteht für die Anhäufung von NATO-Depots in dem Gebiet Leine- und Weserbergland?
11. Warum kann die Versorgung mit Treibstoff nicht aus anderen Standortdepots erfolgen?
12. Ist der Landesregierung bekannt, daß die Munitionsdepots bei Rott in der III. Gefahrenzone des Atomkraftwerkes Grohnde liegen?

Garbe

(Ausgegeben am 8. 9. 1982)